Nr. 411. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 6. Dezember 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 5. Dezember. Der Kaiser hat folgendes Schreiben an die städtischen Behörden gerichtet:

„Die herzlichen Glückwünsche, welche Mir von dem Magistrat und den Stadtverordneten aus Anlaß der Vermählung Meiner Schwester, der Prinzessin Sophie von Preußen, k. H., dargebracht worden sind, haben Mich erneut von der innigen Theilnahme Meiner Haupt- und Residenzstadt an den Erlebnissen Meines Hauses überzeugt. Freudig bewegt durch dieses Bewußtsein gebe Ich dem Magistrat und den Stadtverordneten für den Ausdruck treuer Gesinnung und Anhänglichkeit gern Meinen aufrichtigen Dank zu erkennen.

Neues Palais, den 2. Dezember 1889.

gez. Wilhelm R."

— Der Vorstand des evangelischen Bundes, Graf v. Wintzingerode und Konsistorialrath Leuschner, haben gegen den Antrag des Zentrums wegen Befreiung der Geistlichen vom Militärdienst eine Petition an den Reichstag gerichtet, in welcher sie um Ablehnung des Antrags bitten, indem sie folgendes ausführen: „Es ist eine durch nichts zu rechtfertigende Ueberhebung, wenn die Zentrumspartei sich in öffentlichen Angelegenheiten als Vertreterin noch anderer Konfessionen geberdet als ihrer eigenen. Nicht nur hat evangelischerseits niemand das Zentrum beauftragt, sondern dasselbe versteht sich auch auf die Gesinnungen der Evangelischen, der Mehrheit im deutschen Reiche, viel zu wenig, um für dieselben etwas zu erbitten oder abzulehnen. Wohl hat auch die evangelische Kirche hinsichtlich der militärischen Dienstpflicht ihrer aktuellen und künftigen Diener ihre Wünsche. Daß kein im Amt stehender Geistlicher zum Dienst mit der Waffe herangezogen werde, ist bereits Gesetz. Ob nicht schon in Friedenszeiten ein Theil des Freiwilligenjahres unserer Theologen am besten zu einem vorschulenden Lazarethdienst verwendet werden könnte, hat die letzte Generalsynode der evangelischen Landeskirche Preußens der Staatsbehörde nahegelegt. Wir aber glauben geltend machen zu dürfen, daß es in der gesammten evangelischen Kirche dankbar anerkannt werden würde, wenn der drückende Uebelstand Abhülfe erführe, daß gegenwärtig nicht wenigen unserer Theologie-Studirenden durch Freiwilligenjahr und mitten in die Semester gelegte achtwöchentliche Uebungen von ihren sechs Studiensemestern nicht weniger als vier weggenommen wurden. Es erscheint als ein billiger Wunsch, daß die achtwöchentlichen Uebungen, wenn sie den Studirenden nicht ganz oder theilweise erlassen werden können, wenigstens in die großen Ferien gelegt werden möchten. Dagegen ist es mit dem Wesen des evangelischen Christen unverträglich und liegt der Denkart unserer Theologie-Studirenden völlig fern, die Lasten, welche die Blüthe unserer Nation um des Vaterlandes willen gegenwärtig in gesteigertem Maße zu tragen hat, von sich abschütteln zu wollen. Mögen andere anders empfinden; für den evangelischen Theologen besteht kein Konflikt zwischen dem Dienst der Kirche und dem Dienst des Vaterlandes, wohl aber die Ueberzeugung, daß es auch für den geistlichen Stand Pflicht und Segen sei, in die Schule des deutschen Heerwesens zu gehen und an den Opfern theilzunehmen, welche der Kriegsfall der ganzen Nation auferlegt. Ja, sie würden es gradezu als eine Degradation ihres Standes, wie nicht minder als eine Verletzung ihrer persönlichen Mannes- und Bürgerehre empfinden, wenn sie durch Gesetz oder Praxis von jener Schule und von diesen Opfern ausgeschlossen werden sollten."

— Laut Bekanntmachung des Reichskanzlers wird auf die für das Jahr 1889 festzusetzende Dividende der Reichsbank-Antheile vom 16. d. M. ab eine zweite halbjährliche Abschlagszahlung von zwei und ein viertel Prozent oder 67 Mark 50 Pf. für den Dividendenschein Nr. 11 bei den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, der Kommandite in Insterburg, sowie bei den Reichsbank-Nebenstellen in Barmen, Bochum, Darmstadt, Duisburg, Heilbronn und Wiesbaden erfolgen.

— Wenn bei der Abreise des Hauptmanns Kund nach Kamerun am Anfang August Besorgnisse über die Folgen seiner Rückkehr nach den Tropen ausgesprochen wurden, so haben sich diese durch die Thatsachen als begründet erwiesen. Der Aufenthalt von noch nicht zwei Monaten an der tropischen Westküste von Afrika hat eine solche Wirkung ausgeübt, daß der Hauptmann nicht einmal die Fahrt von der Nordseeküste hierher allein hatte machen können, er mußte deshalb von einer geeigneten Person in Wilhelmshafen abgeholt werden. Hauptmann Kund kann sich zwar ziemlich in gewohnter Weise bewegen, seine Zunge versagte ihm aber den Dienst; er will öfter etwas sagen, kann es aber ersichtlich nicht aussprechen, was einen peinlichen Eindruck macht. Nach verschiedenen Richtungen hin ist seine Gesundheit erschüttert und es wird einer längeren Pflege und Ruhe bedürfen, um ihn wieder auf einen normalen Zustand zu bringen. Die Bemühungen seiner Freunde gehen deshalb jetzt dahin, für ihn einen Aufenthalt zu ermitteln, in welchem er seine Wiederherstellung erreichen kann.

— Bekanntlich planen die Engländer die Zusammenberufung einer internationalen Bergarbeiterversammlung. Als Grund für die Nothwendigkeit eines solchen Kongresses wird in erster Linie angeführt, daß, so lange es den ausländischen Grubenarbeitern gestattet werde, ihre Arbeit zu einem billigen Lohn zu verkaufen und zu lange Zeit zu arbeiten, die Interessen der englischen Bergleute und des englischen Kohlenhandels zu sehr in Mitleidenschaft gezogen würden und daß es deshalb darauf ankomme, auf dem Kongresse die fremden Bergarbeiter zur Forderung der in England üblichen Arbeits- und Lohnbedingungen zu bewegen. Diese Ansicht wurde, wie der Geschäftsführer des Vereins für die landwirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, Herr Dr. Beumer, im neuesten Heft der Zeitschrift „Stahl und Eisen" mittheilt, der zum Studium der britischen Arbeiterverhältnisse von mehreren deutschen wirthschaftlichen Vereinen nach England entsandten Kommission an den verschiedensten Stellen in einer naiv-offenen Weise bestätigt. So sagte der Kommissar Mr. Broadhurst, der oberste Beamte der vereinigten Trade Unions des gesammten Königreichs — er ist Secretaray of the Parliamentary Committee —, der Zweck jenes internationalen Arbeiterkongresses bestehe allerdings darin, daß der immer mehr fühlbare Wettbewerb der französischen, belgischen und deutschen Kohle dadurch zurückgehalten werde, daß die Arbeitszeit auf dem Festlande verkürzt und die Löhne erhöht würden. Die englischen Kohlenarbeiter müßten befürchten, in ihrer ganzen Position zurückgedrängt zu werden; sie seien daher, um die ausländische Konkurrenz zu bekämpfen, „berechtigt und verpflichtet, dahin zu streben, daß die Produktion in den konkurrirenden Ländern sich unter denselben Bedingungen wie in England vollziehe".

Wir haben diesen Worten, so führt Dr. Beumer dazu aus, kaum etwas hinzuzufügen; sie ergeben auf das allerklarste die Thatsache, daß die englischen Arbeitervereinigungen lediglich deshalb auf die Erhöhung der kontinentalen Löhne und die Verkürzung der Arbeitszeit drängen, um der englischen Kohle, deren Versand durch die insulare Lage des Landes sowieso ein Vorsprung gesichert ist, alte Absatzgebiete zurückzuerobern, neue Absatzgebiete zu erschließen. Daß bei den bedeutend höheren Lebensmittelpreisen in England dem englischen Bergmann nach Bestreitung der allernothwendigsten Lebensbedürfnisse von seinem Lohn nicht viel mehr übrig bleibt, als jetzt dem deutschen, dürfte um so leichter nachzuweisen sein, als von dem ersten die Beiträge zu Kranken-, Unfall- und Invalidenkassen bis auf den letzten Penny aus eigener Tasche bestritten werden müssen. Dennoch will er, daß sein deutscher Genosse dieselben Löhne, wie er beziehe; den Grund dieses „liebenswürdigen" Wunsches und der Bereitwilligkeit, dem kontinentalen Bruder zu helfen, haben wir in obigen Auslassungen nur zu deutlich zu erkennen Gelegenheit gehabt.

Was sagen unsere deutschen Bergleute dazu? Werden sie sich von diesem liebenswürdigen Bösen umgarnen lassen? Wollen sie selbst dazu beitragen, die englische Kohlenindustrie auf Kosten der deutschen zu fördern, das Exportgebiet der der deutschen Kohle den Engländern auszuliefern? Das Ende würde die Last trag n, die mangelnde Arbeitsgelegenheit würde den deutschen Bergmann zu spät erkennen lassen, daß er von John Bull auf den „internationalen" Leim geführt sei. Um dies zu verhindern, wird hoffentlich der gesunde Sinn unserer Arbeiter auf eine Einladung zu einem internationalen Bergarbeiterkongreß nach England die richtige Antwort finden.

— In **Kiel** hat am 4. Mittags in Gegenwart der städtischen Kollegien die feierliche Uebergabe des von der Stadt Kiel dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich als Hochzeitsgabe dargebrachten Monumentalbrunnens stattgefunden. Derselbe ist im inneren Hofe des königlichen Schlosses so aufgestellt, daß er sowohl aus den Fenstern der Kaiserzimmer als auch von den Gemächern des Prinzen und der Prinzessin zu erblicken ist. Prof. Luerssen übergab, wie die „Nord-Ostseeztg." berichtet, den Brunnen mit wenigen Worten der Stadt Kiel, in denen er der Hoffnung Ausdruck gab, daß seine Schöpfung zur Zufriedenheit derselben ausgefallen sei. Als Vertreter der Stadt Kiel übernahm Bürgermeister Fuß das Monument mit Dankesworten an den Künstler und Ausdrücken der Liebe und Verehrung gegen das prinzliche Paar. Hofmarschall Frhr. v. Seckendorff dankte sodann als Vertreter der Hofverwaltung für das dargebrachte schöne Geschenk. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen bedauerten lebhaft, die schöne und sinnige Vermählungsgabe nicht persönlich in Empfang nehmen zu können. Er sei vom Kaiser beauftragt, der Stadt und dem Künstler für die kunstvolle Schöpfung den lebhaftesten Dank auszusprechen.

Hannover, 5. Dezember. Der 23. Provinziallandtag wurde heute durch den Oberpräsidenten v. Bennigsen eröffnet. In seiner Eröffnungsrede betonte der Oberpräsident, daß während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers die Ergebenheit der Bewohner der Provinz besonders glänzend hervorgetreten sei. Neue Regierungsvorlagen würden nicht gemacht werden; die weitere Entwickelung der Kultur und Kolonisation der Moore westlich von der Ems seien von besonderem Interesse für die Regierung. Zum Präsidenten des Landtages wurde wiederum der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, zum stellvertretenden Präsidenten der Stadtdirektor Haltenhoff gewählt.

Rostock, 5. Dezember. Auf eine seitens des hiesigen liberalen Ortswahlvereins an den bisherigen Reichstagsabgeordneten des 5. mecklenburgischen Wahlkreises, Bankdirektor Büsing zu Schwerin, ergangene Aufforderung hat derselbe erklärt, eine Kandidatur für die kommende Session des Reichstages nicht wieder annehmen zu können.

Bremen, 5. Dezember. Vor dem Senat in Bremerhafen ist ein Fall zur Verhandlung gelangt, der das Interesse der Handel und Schifffahrt treibenden Kreise fast in ebenso hohem Grade erweckt, wie seiner Zeit die Kollision der Kreuzerkorvette „Sophie" mit dem Lloyddampfer „Hohenstaufen" und der Untergang des Reichspostdampfers „Oder" bei Sokotra. Es handelte sich um die Strandung des bremischen Hansadampfers „Marcobrunner" bei Jubal im rothen Meere, eines Dampfers, der sich als erstes Schiff einer neugegründeten bremischen Dampferlinie auf seiner ersten Reise nach Kalkutta befand. Welche Hoffnungen hatte man gerade auf dieses Schiff gesetzt! Vor der Abfahrt hatte sich eine auserlesene Gesellschaft, bestehend aus Mitgliedern des Senats, der Bürgerschaft, der Handelskammer u. s. w., zu einem splendiden Festmahl an Bord des „Marcobrunner" versammelt. Dem prachtvollen Schiffe, dessen Werth mehr als eine halbe Million beträgt, sollte aber nur eine kurze Laufbahn beschieden sein. Am 19. September verließ der Dampfer Bremerhafen, am 16. Oktober strandete er am Ausgange des Golfs von Suez. Bis Ende November hielt das Schiff noch zusammen, dann brach es in einem Sturme auseinander, nachdem es von den Arabern geplündert worden war. Der Hauptzeuge, der zweite Offizier Himmelmann, sagte vor dem Seeamte aus, daß er den Kapitän Eggerding beim Passiren des Ashrafi-Feuers vier Mal auf die Nähe des Landes aufmerksam gemacht habe. Dies genügte aber nicht, um den Kapitän aus seiner Ruhe aufzurütteln, vielmehr beauftragte er den Offizier, auf der Karte nachzusehen, ob das Schiff mit SO.-Kurs vom Lande frei liefe. In diesem Moment kam aber ein anderer Dampfer in Sicht, der die Aufmerksamkeit des Offiziers in Betreff des Ausweichens beanspruchte. Das Absetzen auf der Karte ging deshalb etwas eilig, und der Offizier giebt die Möglichkeit zu, sich vielleicht geirrt zu haben. Er meldete dem Kapitän, daß das Schiff mit SO. Kurs frei liefe; 50 Minuten später saß der Dampfer fest und konnte nicht wieder abgebracht werden. Dazu kommt das sonderbare Verhalten des Kapitäns nach der Strandung, indem er sich einfach auf der Brücke auf einen Stuhl gesetzt und weiter geschlafen haben soll. Wie des Weiteren aus der Aussage des zweiten Offiziers hervorgeht, schien es dem Letzteren, als ob der Kapitän manchmal mehr getrunken habe, als er vertrug. Auch der erste Offizier bezeugt, daß der Kapitän viel Bier trank, betrunken will ihn Zeuge aber nicht gesehen haben. Nach Aussage eines Matrosen soll der Kapitän nach der Strandung nirgends thätig eingegriffen haben. Da der Kapitän von Suez noch nicht zurückgekehrt ist, mußte die Verhandlung vertagt werden; es dürfte ihm das Patent entzogen werden.

Freiburg, 5. Dezember. Bei den erbgroßherzoglich badischen Herrschaften ist heute der Erbprinz von Nassau aus Königstein zu mehrtägigem Besuch eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Dezember. Die „N. Fr. Pr." schreibt: Heute Abend nach Einbruch der Dunkelheit hörte der Schneefall, der mit kurzen Unterbrechungen drei Tage lang gedauert hatte, endlich auf, und es trat einige Ruhe ein. Hoffentlich hat der Winter mit dieser frühzeitigen und stürmischen Invasion seinen so massenhaft verbrauchten Munitions-Vorrath vorläufig erschöpft und gönnt uns für einige Zeit Waffenruhe. Wenn nur nicht ebenso plötzlich, wie uns der Schneesturm überfallen hatte, ein Wetterumschlag und eine Erhöhung der Temperatur eintritt, bevor es möglich sein wird, die in den Straßen aufgehäuften Schneemassen zu entfernen, denn sonst sind wir in der Stadt selbst mit einer Ueberschwemmung bedroht, die den Verkehr nicht minder hemmen und behindern würde, als es durch den Schnee selbst geschehen ist. Uebrigens muß man anerkennen, daß im Laufe des heutigen Tages in der Bekämpfung der Schnee-Kalamität und in der Bewältigung der durch dieselbe geschaffenen Hindernisse und Schwierigkeiten Erstaunliches geleistet worden ist. Heute Morgen war die Situation in der ganzen Stadt eine geradezu verzweifelte und hoffnungslose. Man schien diesen Schneemassen gegenüber völlig ohnmächtig und wehrlos zu sein. Wenigstens mußte man dies annehmen, als sämmtliche Tramway-Gesellschaften nicht im Stande waren, auch nur einen Waggon abgehen zu lassen, die Stellwagen nur auf wenigen Linien fahren konnten und keine Fiaker und Komfortables auf den Standplätzen zu sehen waren — kurz mit einem Worte fast der gesammte Wagenverkehr der Stadt stockte. Aber das Pionierkorps der Schneeschaufler ging auf hundert und hundert Punkten zugleich ans Werk, und wie nach dem Plane eines Meisters der Belagerungskunst wurden Laufgräben in die Schneemassen gelegt, Wälle aufgeworfen und alle Straßen und Plätze mit kolossalen Schneebastionen besetzt. Wahre Wunder wirkten ferner die Schneepflüge der Transport-Gesellschaft und Tramway, und überall sammelte sich das Publikum, um der Arbeit dieser trefflichen Maschinen zuzusehen. Binnen wenigen Stunden war die Fahrbahn der Ringstraße und der übrigen Hauptstraßen für den Verkehr freigemacht, und von 1 Uhr Mittags an konnte nach und nach der Verkehr der Tramway-Waggons auf allen Strecken innerhalb der Linien eröffnet werden. Wer die Stadt Morgens im Banne der Schneeblockade gesehen hatte, mußte überrascht sein, als Nachmittags der Tramway- und Omnibusverkehr wieder fast regelmäßig von Statten ging und das zu Fuß gehende Publikum überall unbehindert und bequem zwischen den hoch aufgeschichteten Schneewällen passiren konnte. Abends boten die Straßen mit den vom Gaslicht grell beleuchteten, blendend weißen Schneemauern ein sehr malerisches Bild.

Mürzsteg, 3. Dezember. Seit gestern herrscht im Gebiete der Rax, Veitsch, Schnee-Alpe und des Hochschwab ein derartiger Schneesturm, daß aller Verkehr stockt. Die Posten verkehren mit mehrstündigen Verspätungen.

Linz, 3. Dezember. Schon seit Freitag herrscht hier starker Schneefall, und im Gebirge liegt der Schnee meterhoch, besonders im Steyerthal. Die heute Mittags fällige „Wiener Post" ist ausgeblieben. Auf der Steyerthalbahn wurde heute Vormittags der Verkehr unterbrochen. Hingegen blieb der Verkehr auf der Strecke Mühlkreis und der Kremsthalbahn aufrecht.

(N. Fr. Pr.)

Lemberg, 3. Dezember. Der Anschluß an die russischen Eisenbahnen ist sehr erschwert. In die Grenzbezirke kann man nur mit Schlitten gelangen; der Schnee liegt überall mehrere Meter hoch.

Niederlande.

Haag, 5. Dezember. Zweite Kammer. Bei der Berathung des Budgets für das Ministerium des Auswärtigen erklärte der Minister des Auswärtigen, Hartsen, daß zu einer endgültigen Lösung der Frage betreffs Feststellung der Grenzen in Borneo Aussicht sei. Was die Beziehungen Hollands zu Deutschland anbetreffe, so seien dieselben vorzügliche; durch eine Broschüre, wie die von dem früheren Offizier Tindal veröffentlichte, könnten dieselben nicht beeinträchtigt werden.

Belgien.

Brüssel, 5. Dezember. Die heutigen Demonstrationen vor der Kammer trugen einen ungewöhnlich heftigen Charakter. Die tausendköpfige Volksmenge rief wiederholt: „Nieder mit dem Spitzel-Ministerium." Nach der Kammersitzung haben die Minister zum König sich begeben.

Brüssel, 5. Dezember. (Kammersitzung.) In der heutigen Sitzung fuhr der Justizminister Lejeune fort, die gestrigen Ausführungen des Deputirten Bara zu widerlegen. Er suchte vornehmlich zu beweisen, daß es die Administration der Sicherheitspolizei gewesen sei, welche Pourbaix in seinen Funktionen b lassen habe. Bei dieser Bemerkung rufen zahlreiche Mitglieder der Linken dem Minister „Nein!" zu. Ein lebhafter Wortwechsel schließt sich an, während dessen Bara ausruft: „Der Minister lügt!" Hierauf erhebt sich ein heftiger Tumult. Bara wird vom Präsidenten zur Ordnung gerufen, der Ordnungsruf aber nach einer Erklärung des Abgeordneten zurückgezogen. Sedann fährt der Minister Lejeune fort, das Ministerium besitze alle Protokolle, welche bewiesen, daß die Sicherheitspolizei wüßte, wer Pourbaix sei, und was man zu gewärtigen habe, wenn man ihn gebrauche.

Frankreich.

Paris, 3. Dezember. Seit gestern war auf's neue das Gerücht verbreitet, daß die Ministerkrisis nicht länger verhindert werden könne und unverzüglich zum Ausbruch kommen werde. In den parlamentarischen Kreisen wurde sogar erzählt, das Kabinet sei in zwei Lager gespalten, in dem einen der Konseilpräsident Tirard, der Finanzminister Rouvier, in dem andern der Minister des Innern Constans, der Minister des Aeußeren Spuller, während der Kriegsminister Freycinet, seiner Gewohnheit gemäß, noch zwischen den beiden Lagern schwanke. Offiziös wird heute Abend dieses Gerücht für unbegründet erklärt und wiederholt versichert, daß gar keine erheblichen Differenzen unter den Ministern bestehen und in keiner Weise ein Grund zu einer Krisis vorhanden sei. Der Finanzminister Rouvier und der Minister des Innern, Constans, sollten heute wichtige Kreditforderungen von politischer Tragweite einbringen, haben dies aber bis Donnerstag verschoben, wo sich die heute in den Abtheilungen ernannte Kreditkommission konstituirt haben wird. Die heute ernannte Kommission besteht aus 33 Mitgliedern, darunter 26 Republikaner, 2 Radikale und 5 Mitglieder der Rechten; eine ganze Anzahl finanzieller Berühmtheiten wie Léon Say, Soubeyran, Jules Roche, Ribot, Cochery u. s. w. haben darin Platz gefunden. Die Kreditforderung des Finanzministers wird sich auf zehn Millionen belaufen, welche dazu dienen sollen, den kolossalen Vorrath an Streichhölzern zr bezahlen, welche die Regierung am 1. Januar von der depossedirten Gesellschaft übernehmen muß, sowie das Betriebskapital für die demnächstige Ausbeutung des Monopols durch den Staat zu bilden. Diejenigen, welche die Ersetzung des Herrn Rouvier wünschen, hegen die Hoffnung, daß anläßlich der Debatte über diese Kreditforderung die zahlreiche Partei in der Kammer, welche die Aufhebung des Monopoles und die Einführung einer Steuer auf die Fabrikation der Streichhölzer befürwortet, mit Erfolg den Versuch machen wird, noch jetzt die bekanntlich mit einer ganz winzigen Majorität beschlossene Ablehnung ihres Antrages wieder rückgängig zu machen, was den Rücktritt des Finanzministers und auch des Konseil-Präsidenten zur Folge haben müßte.

Paris, 3. Dezember. Nordwestafrika, ein französisches Kolonialreich, lautet die neueste Pariser Tagesparole, seitdem ein französischer Afrikareisender, Kapitän Binger, am Dienstag in der Sorbonne, vor einem zahlreichen und gewählten Zuhörerkreise, welchem Herr v. Lesseps, Vorsitzender der geographischen Gesellschaft, präsidirte, einen eingehenden Vortrag über die Erlebnisse und Entdeckungen gehalten, welche ein beinahe zweijähriger Aufenthalt in den bisher unbekannten Ländern westlich Senegambiens, nördlich der Guineaküste und umschlossen von der großen Krümmung des Nigerlaufs, in sich begreift. Kapitän Binger reiste von Bammako, einem französischen Grenzposten am Niger, ab, gelangte nach Kong, einer kaum bekannten, aber an Bedeutung dem Karawanenplatze Tombuktu gleichkommenden Stadt, wo er bestens aufgenommen wurde. Von da gings weiter östlich bis zu der bedeutenden Stadt Wagadugu, im Mossilande, welche der äußerste Punkt war, bis wohin Binger vordrang. Der Rückweg führte über Salaga, am Mittellauf des Volta und Bontuku, woselbst Binger die französische Schutzherrschaft verkündete, wiederum auf Kong, wo der Reisende einen Landsmann traf, mit welchem er zusammen den Weg zur Guineaküste antrat, nachdem er noch Kong und eine Reihe anderer Gemeindewesen unter französische Oberherrschaft gestellt hatte, dadurch die französischen Besitzungen von Grand Bassam mit denen des Niger verbindend. Binger hat während dieser Reise wichtige geographische Entdeckungen gemacht. Das „Kong-Gebirge" existirt hiernach nur in der Einbildung der Kartographen; der das Ashantiland und den englischen Theil der Goldküste bewässernde Voltafluß entspringt in den Tiebastaaten, sein Lauf kommt an Länge fast dem Senegal gleich; ebenso sind die in die Lagunen von Assinia und Grand Bassam mündenden Flüsse Comoe, Issi, Lahou lange Wasserläufe, dessen Quellgebiet dem des Volta benachbart ist. Endlich ist das Nigerbecken von diesen Wasserläufen nur durch einige leicht zu überwindende Hügelketten getrennt, Gebirge im eigentlichen Sinne sind dort nirgends vorhanden.

Noch größer als das geographische aber ist nach der Erklärung der Pariser Blätter das politische Interesse der Binger'schen Expedition, sofern sie den französischen Kolonialbesitz von Senegambien mehr als verdoppelt und die zerstreuten französischen Stationen in jenen Gegenden zu einem kompakten Ganzen abgerundet hat. Die Blätter nehmen jetzt für Frankreich nichts Geringeres in Anspruch, als das ganze Gebiet westlich einer vom Südende der kleinen Syrte bis zur Ostspitze der Lagune von Assinia gezogenen Linie. Hiernach würden Marokko, die englischen Besitzungen in Gambien und der Sierra Leona, das portugiesische Guinea, sowie die Negerrepublik Liberia nur noch Enklaven des großen französischen Kolonialreichs von Nordafrika sein, da auch der ganze Oberlauf des Niger bis zu den Fällen von Bussa durch den Inhalt der Kongoakte den Franzosen zugesprochen ist und Tombuktu thatsächlich von den Geschützen der französischen Nigerflotille beherrscht wird. Schon sehen die französischen Kolonialinteressenten die Oasen Algeriens durch eine die Sahara querende regelmäßig betriebene Karawanenstraße mit dem Senegal und der Elfenbeinküste verbunden und beglückwünschen sich zu dem Gelingen eines Unternehmens, das dem französischen Exporthandel Absatzmärkte von einer einstweilen noch gar nicht berechenbarer Ausbeutungsfähigkeit eröffne. — Auch vom internationalen Gesichtspunkte wäre gegen eine umfassende koloniale Aktion Frankreichs Frankreichs nichts zu erinnern, sofern damit eine Ablenkung von anderen, den Weltfrieden bedrohlichen Neigungen, Hand in Hand ginge.

Paris, 4. Dezember. Bekanntlich befürwortet Herr v. Mahy in seinem Gesetzantrage die Schöpfung eines großen Generalstabs und von Generalstäben für die Armee. Die Begründung seiner früher schon oft erörterten Idee ist interessant genug, und führt aus, daß die Nation in Waffen, daß die im Kriege aufgestellten drei Millionen zwar eine vortreffliche Maschine seien, daß es ihnen aber an einer guten Triebkraft, einem tüchtigen Leiter wie in Deutschland fehle. Die französische Armee sei in Folge dessen ohne genügendes Räderwerk „für Verwirrung und Unordnung in Kriegszeit prädestinirt". Der „Soleil" theilt übrigens die Ansicht des Antragstellers, daß Frankreich im Falle eines Krieges mit Deutschland glänzend geschlagen werden würde, eine Sprache, die wir, beiläufig bemerkt, hier lange nicht mehr vernommen h ben.

Der „Soleil" fährt fort: „Es ist ein Geheimniß für niemanden, daß der General Saussier im Kriegsfall zum Oberkommandirenden bestimmt ist, und daß er den General Miribel zum Generalstabschef haben würde. Nun ist der eine augenblicklich Gouverneur von Paris, der andere kommandirt das 6. Armeekorps. Keiner von ihnen hat die Muße, sich auf die so wichtigen Funktionen vorzubereiten, die ihm im Kriege obliegen würden . . . ." Bei Ausbruch des Krieges würden diese Herren plötzlich ihr Kommando vertauschen und ein ihnen ganz fremdes Personal zu lenken haben. Alles das ist ziemlich einleuchtend. Man kennt aber die politischen Gründe, welche dagegen sprechen, und die Schwierigkeiten, die sich in Anbetracht der Kompetenzen des Kriegsministers der Ausführung der von Mahy befürworteten Reform entgegenstellen.

Italien.

Rom, 5. Dezember. In der die Thronrede beantwortenden Adresse der Kammer an den König heißt es, nichts habe der Kammer eine größere Befriedigung verursachen können, als die Ankündigung der Thronrede, daß der Friede Dank dem Werke des Königs und seiner Alliirten mehr als jemals gesichert erscheine. Der Friede, auf welchen die Starken ein Anrecht hätten, bringe immer Früchte und werde Italien entschädigen für die weiteren Ausgaben für die Armee und die Marine, die der Schutz seiner Einigkeit und Unabhängigkeit seien.

Rom, 5. Dezember. Die Budgetkommission der Kammer hat sich heute konstituirt und Grimaldi zum Präsidenten und Genala und Merzario zu Vize-Präsidenten ernannt.

Die Einnahme der Staatskasse hat in der Zeit vom 1. Juli bis zum 30. November d. J. 36 Millionen mehr betragen als in der gleichen Periode des Vorjahres.

Rom, 5. Dezember. Die vatikanischen Journale bezeichnen den Abzug der Jesuiten aus Brasilien für einen freiwilligen.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Dezember. Die Königin hat dem Admiral Commerell eine Denkmünze zum Andenken an die große Flottenrevue verliehen. Auf der Vorderseite befindet sich das Bildniß des deutschen Kaisers und auf der Rückseite ist ein Miniaturporträt der Königin und die britische Flotte dargestellt.

Der Präsident des Lokalverwaltungsamtes, Ritchie, hat ein Rundschreiben an die ihm unterstellten Behörden erlassen, in welchem er dieselben zur strengen Anwendung der bestehenden gesundheitlichen Vorschriften auf die Wohnungen der Armen auffordert. Herr Ritchie sprach erst kürzlich die Ansicht aus, daß die bestehende Gesetzgebung völlig ausreiche, um alle gesundheitswidrigen, zu Wohnungen ungeeigneten Räumlichkeiten zu schließen oder umzubauen.

Rumänien.

Aus **Bukarest** wird uns vom 2. d. M. geschrieben:

Die Verhältnisse lassen sich für die Regierung weit günstiger an, als unter dem ersten Eindruck der Kabinetsveränderung erwartet werden konnte. Es zeigt sich immer deutlicher, daß eigentlich nur Vernescu der böse Geist des abgetretenen Kabinets gewesen, doch zeigt sich auch, daß er sich diesmal über den Erfolg seiner destruktiven Thätigkeit getäuscht hat. Die Anhänger Catargius sind sich darüber klar, daß sie schon mit Rücksicht auf die geringe Zahl der Stimmen, über die sie verfügen, mit einer scharfen Bekämpfung der neuen Regierung nichts ausrichten vermögen. Catargiu selbst wäre zwar geneigt, gegen das Kabinet um jeden Preis Front zu machen, doch fühlt er sich in seiner Haltung dadurch beengt, daß seine Anhänger, wie dies in einer von ihm berufenen Versammlung geschehen, ihm vorwerfen, daß er sich von persönlicher Gegnerschaft und gekränktem Ehrgeiz leiten lasse. Es ist zweifellos, daß die Anhänger Catargius eine Annäherung an das Kabinet suchen und, da sie wissen, daß dies nur um den Preis möglich sei, Vernescu gänzlich fallen zu lassen, auch hierzu bereit sind. Die Regierung wird es an einem gewissen Entgegenkommen kaum fehlen lassen. Dies geht schon daraus hervor, daß der in Beziehungen zur Regierung stehende „Constitutional" sich lobend über die würdevolle Haltung, welche die Gruppe Catargiu beobachtet, äußert. Die oppositionelle Presse läßt es zwar an Angriffen auf die Regierung nicht fehlen, aber dieselben üben keine Wirkung aus, und man kann wohl schon heute sagen, daß die Regierung aller Wahrscheinlichkeit nach des Auskunfsmittels einer Kammerauflösung behufs Stärkung ihrer Position wird entrathen können.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll Herr Lahovary beabsichtigen, eine auf die Handelsbeziehungen zu Oesterreich-Ungarn bezügliche Vorlage demnächst einzubringen. Es bedarf diese Meldung der Bestätigung, doch wird die Frage der österreichisch-rumänischen Handelsbeziehungen jedenfalls im Laufe der Adreßdebatte zur Sprache kommen.

Serbien.

Belgrad, 5. Dezember. Die Zeitung „Narodni Dnewnik" versichert, die Ausschreitungen gewisser serbischer Blätter gegen Oesterreich-Ungarn entsprächen nicht der in Serbien herrschenden nationalen Stimmung. Dieselben seien überdies ohne jeden praktischen Nutzen und bereiteten dem Staate und der Regierung nur Verlegenheiten.

Bulgarien.

Sofia, 5. Dezember. (B. T.) Ministerpräsident Stambulow soll seit längerer Zeit ernstlich krank sein; mehrfach wird behauptet, seine Krankheit sei Krebs im vorgeschrittenen Stadium. Es heißt, das Sprechen falle ihm bereits schwer, letzteres wird allerdings offiziös bestritten.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Dezember. Die Pforte hat es abgelehnt, bevor der Ferman betreffend die Amnestie für Kreta veröffentlicht ist, den Inhalt selbst den Botschaftern genau bekannt zu geben. Wie verlautet, werde die Pforte die Zahl der Mitglieder der kretensischen Nationalversammlung von 80 auf 60 verringern. Die Hälfte der Zolleinnahmen von Kreta nicht mehr der Verwaltung der Insel überlassen, welche hieraus den Etat der Gendarmerie bestritt, für den die Pforte nunmehr selbst aufkommen wird. Ferner werde beantragt werden: die Reorganisation und die Verminderung der Zahl der gewöhnlichen Gerichtshöfe, die Auswahl von Zivilbeamten unter ehrenwerthen, keiner Partei angehörigen Personen, die Reform der türkischen sowie der christlichen Schulen; der Schutz der einheimischen Industrie, die Vermeidung von überflüssigen Ausgaben, die Zusicherung einer regelmäßigen Lokalverwaltung, die Verbesserung der Häfen von Rethymno, Kandia und Kanea, die Errichtung einer Schifferschule, die den Bedürfnissen der Mittelmeerschifffahrt entsprechende Vervollständigung des Sudabai-Arsenals, die Errichtung von Handelskammern in Kanea, Rethymno und Kandia, die Gründung einer Handelsschule und die Errichtung einer Musterwirthschaft in der Ebene von Kandia, die Verbesserung der Pferdezucht, die Vervollständigung der landwirthschaftlichen Bank, deren Gewinn der Bevölkerung zugesichert wird, endlich der Ausbau des Straßennetzes.

Konstantinopel, 5. Dezember. Der frühere Finanzminister Mahmud Djellaledin Pascha ist zum Präsidenten der gesetzgebenden Sektion der Pforte ernannt worden.

Afrika.

Egypten. Der Geist Blaine's scheint in dem neuen Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika beim Khedive eine gute Stätte gefunden zu haben. Der „Polit. Korresp." wird unterm 24. v. Mts. aus Kairo geschrieben: Die Rede, welche der neue Vertreter der Vereinigten Staaten, Mr. Schuyler, gelegentlich der Ueberreichung seiner Kreditive gehalten, hat hier ein gewisses Aufsehen erregt. Es ist nämlich das erste Mal, daß Amerika das Verlangen bezeugt, sich in die inneren Angelegenheiten Egyptens einzumischen, welcher Versuch, wie es scheint, bei Niemandem Gefallen erregt hat. Der Wortlaut der Rede ist der folgende:

„Der Präsident hat mich beauftragt, Eure Hoheit von Neuem der Gefühle der Freundschaft und Sympathie zu versichern, welche die Vereinigten Staaten stets für Ihre Person bezeugt haben, und die aufrichtigen Wünsche für das Glück und das Gedeihen Egyptens auszudrücken. Für den Fall, daß die Mitwirkung meiner Regierung für nützlich erachtet werden sollte, um die Organisation der gemischten Gerichtshöfe zu vervollständigen, die finanziellen Lasten zu erleichtern oder zur Entwicklung der Wohlfahrt Egyptens beizutragen, können Eure Hoheit versichert sein, daß ihre Mithülfe niemals fehlen wird.

Nachdem ich mich viele Jahre lang mit den Angelegenheiten des Orients beschäftigt habe, schätze ich mich glücklich, zum Dolmetscher der Gefühle des Präsidenten und des Volkes der Vereinigten Staaten bei Eurer Hoheit und Ihrer Regierung erwählt worden zu sein und die Bande fester knüpfen zu können, welche die beiden Länder vereinigen. Der freundliche Empfang, der mir in Egypten zu Theil geworden ist, verleiht mir das größte Vertrauen zur Erfüllung meiner Mission."

Der Khedive antwortete:

„Herr Agent! Ich bin für die Gefühle und Wünsche, welche Sie mir im Namen des Präsidenten der Republik und der Vereinigten Staaten Amerikas ausdrücken, von Dank erfüllt. Die Wünsche und Versicherungen, die Sie mir überbracht haben, berühren mich um so mehr, als Sie mir die Fortdauer des freundlichen Interesses beweisen, welches die Regierung der Vereinigten Staaten mir und meiner Regierung zu bezeugen niemals verabsäumt hat.

Seien Sie, Herr Agent, versichert, daß Sie bei mir und meiner Regierung in der Erfüllung Ihrer Mission jede Mithülfe finden werden, welche Sie zur Entwicklung der zwischen den beiden Ländern bestehenden guten Beziehungen nur wünschen können."

Die Rede des amerikanischen Vertreters wird vielfach kommentirt; der allgemeine Eindruck derselben ist kein guter.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Dezember. Schon mehrfach sind uns Klagen darüber zugegangen, daß die Zeugenzimmer im hiesigen Amtsgericht trotz der kalten Witterung ungeheizt bleiben, besonders empfinden dies Zeugen, welche von außerhalb hier eintreffen und schon eine große Fußtour gemacht haben; dieselben sind oft durchgefroren oder durchgenäßt und sind dann noch gezwungen, im kalten Zimmer oft lange Zeit bis zum Aufruf ihrer Sache zu warten, wodurch die Gesundheit leicht gefährdet wird. Es wäre hier eine schnelle Abhülfe dringend zu wünschen.

— Das Spielen der Kinder ist denselben zweifellos von Herzen zu gönnen, es muß aber auch seine Grenzen haben und die Kleinen müssen sich bei dem Spielen mit dem begnügen, was ihnen von den Eltern geboten werden kann, sonst kann auch das kindliche Spiel sehr verhängnißvoll werden. Die Gebrüder K., Kinder eines Arbeiters auf der Lastadie, waren auch dem Spiele nicht abhold, doch sehnten sie sich nach feinem Spielzeug und um zu solchem zu gelangen, wählten sie ein verwerfliches Mittel; sie hatten bemerkt, daß eine Almosenempfängerin, eine Wittwe, von ihren kurz bemessenen Groschen einige Ersparnisse gemacht und eine Summe von ca. 60 Mark in einem Schrank verwahrt hatte. Die Kinder ermittelten auch bald, wo der Schlüssel zu dem Schrank aufbewahrt wurde und entwendeten nun nach und nach das Geld. Für dasselbe kauften sie nun Spielzeug, zumeist Musik-Instrumente, und zwar eine Harmonika, 1 Mundharmonika, 2 Spieldosen, eine kleine Drehorgel und einen Blechbrummer, sodann zeigten sie sich als echte Kinder der Lastadie, indem sie ihr Interesse für Fuhrwerk bekundeten, sie kauften 2 Blechomnibusse, 1 bespannte Kutsche, 1 Rollwagen, 2 Holzwagen, 1 Holzkarre, ferner 2 kleine Dampfschiffe und 3 kleine Segelschiffe. Doch wie jeder Fuhrwerksbesitzer leicht mit der Polizei in Konflikt geräth, so erging es auch unsern jugendlichen Helden, der große Reichthum derselben an theurem Spielzeug fiel einem Schutzmann auf, derselbe stellte Recherchen an und hatte bald ermittelt, woher der Schiffs- und Wagenpark und die musikalischen Instrumente gekommen; den Knaben wurde Alles konfiszirt und da der ältere Max K. das strafmündige Alter von 12 Jahren eben überschritten hatte, mußte er sich außerdem heute noch vor dem Schöffengericht wegen Diebstahls verantworten. Der Gerichtshof sah die Sache jedoch milde an und erkannte nur auf einen Verweis.

* Am 4. d. Mts. wurde in der Altstadt ein Talon preußischer Konsols 4prozentiger Staats-Anleihe über 2000 Mark gefunden und der Polizei abgeliefert.

Konzert.

Das gestern im großen Saale des Konzerthauses von dem Herrn Direktor Hermann Kabisch mit seiner Akademie für Kunstgesang veranstaltete Konzert hatte ein zahlreiches und gewähltes Auditorium versammelt, welches den in reichster Fülle gebotenen künstlerischen Gaben mit Hingebung und Verständniß lauschte und dieselben dankbarst entgegennahm. Die Eröffnung des gehaltvollen Programms bildeten die Lieder „Morgengebet" von Mendelssohn, „Die stille Wasserrose" von N. W. Gade und ein Herbstlied, ebenfalls von letztgenanntem Komponisten, welche von einem gemischten Chor ausgeführt wurden. Wenn wir es bei der Direktion des Herrn Kabisch gewohnt sind, den Schwerpunkt auf eine äußerst feine Ausarbeitung der Details und möglichste Entfaltung einer sinnlich-idealen Tonschönheit gelegt zu sehen, so trat dies auch hier, sowie in den späteren Solo-Vorträgen wieder aufs klarste zu Tage. — In prächtiger Frische erklangen die Stimmen, kein Einsatz war zweifelhaft, und wie sehr der geschätzte Dirigent seine Sangeskräfte auch in das Verständniß der Lieder einzuführen versteht, bekundete die durchaus begeisterte Ausführung derselben. — An solistischen Leistungen bot das Konzert zunächst Weber's: „Einsam bin ich nicht ꝛc." aus „Preciosa" und „Waldfahrt" von Franz, sowie zwei Koschat-Lieder und zwei Kompositionen von Schultz und Emmerich, die von Schülerinnen der Akademie eine lobenswerthe Wiedergabe fanden und mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Darauf folgten drei Männerchöre von Schubert, Schumann und Krause, zarte, duftige Stimmungsbilder voll poetischer Wärme, welchen die Herren eine nicht blos nach allen Regeln der Kunst, sondern auch eine so zu Herzen sprechende Interpretation angedeihen ließen, daß sie sich auf allseitigen anhaltenden Applaus noch zu einer Zugabe verstehen mußten und in vorzüglichster Ausführung „O bone Jesu" von Palestrina zu Gehör brachten. — Von tiefer Wirkung waren eine Chopin'sche „Melodie" („Klagelieder der Polen") sowie die beiden Schubert'schen Lieder mit ihren herrlichen Melodik: „Wanderers Nachtlied" und „Freudvoll und leidvoll", die, mit vortrefflicher Deklamation und innigem Verständniß vorgetragen, der geschätzten Sängerin wiederholten Hervorruf eintrugen. — Nicht minder sympathisch berührten „Mutterseelenallein" (Emmerich), „Ninon" (Tosti) und „Strampelchen" (Hildach), die gleichfalls mit allseitigen Beifallsbezeugungen entgegen genommen wurden. Hohes Interesse boten auch zwei Rossini'sche Duette und ein Zigeunerlied von Brahms-Viardot, die trotz nicht unbedeutender technischer Schwierigkeiten in ihren kolorirten Partien äußerst gelungen ausgeführt wurden und jedes Herz erfreuen mußten. Den Schluß der genußreichen Aufführung bildeten die gemischten Chöre: „Im stillen Grunde" von Rheinberger und zwei stimmungsvolle Triest'sche Kompositionen: „Spurlos" und „Wiederseh'n", die sich plastisch-schön ebenso ansprechend gestalteten, wie die voraufgegangenen Ensemblesätze, und den Ausführenden nochmals Gelegenheit gaben, die Resultate der Akademie des Herrn Kabisch ins beste Licht zu stellen.

Die Begleitung der Gesänge führte Herr A. Grau auf einem wohlklingenden Bechstein'schen Flügel aus dem Magazin des Herrn Kommissionsrath Wolkenhauer in angemessener und gediegener Weise aus. —t.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 5. Dezember. Der gestern Abend mit 3200 Kisten frischen schwedischen Heringen hier eingelaufene schwedische Dampfer „Hebe" von Marstrand brachte die Leichen dreier auf hoher See im Volkslogis gestern Mittag erstickt aufgefundener Schiffsleute mit, deren Ueberführung nach der Leichenhalle durch Vermittelung des schwedischen Konsuls inzwischen bewirkt worden ist und welche auf dem hiesigen Kirchhofe ihre letzte Ruhestätte finden werden. Die Verunglückten, junge rüstige Leute im Alter von 21, 24 und 25 Jahren, und zwar 1 Heizer und 2 Matrosen, waren gestern Morgen ½9 Uhr abgelöst worden und hatten sich in das durch einen eisernen Kohlenofen erwärmte Volkslogis begeben, wo sie sich wohl zum Schlafen niedergelegt haben. Der unter dem steif im Winde stehenden Stagfocksegel hinstreichende scharfe Luftzug hat wahrscheinlich vermöge des ausgeübten starken Luftdruckes den Rauch aus dem Ableitungsrohr nicht herausgelassen und ein Zurücktreten desselben in den Mannschaftsraum bewirkt, wo die Schlafenden durch die eingeathmeten Rauchmassen den allmäligen Erstickungstod fanden. Als man Mittags 12 Uhr den Raum betrat, um die Leute zur Ablösung zu rufen, fand man dieselben bereits entseelt vor und alle Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als fruchtlos. (Sw. Kr.-Bl.)

Greifswald, 5. Dezember. In der Mittwochsitzung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts kam in zweiter Instanz eine nicht uninteressante Anklage wegen Vermittelung überseeischer Auswanderungen durch Insertionen wider den Oekonomierath Thilo aus Neubrandenburg und den verantwortlichen Redakteur des „Demminer Tageblatts" zur Verhandlung. Der Thatbestand ist folgender: Der Oekonomierath Thilo war von einem Hamburger Kaufmann ersucht worden, für einen Besitzer in Buenos-Ayres einen tüchtigen Reitknecht zu besorgen. Thilo setzte in Folge dessen eine bezügliche Aufforderung in die „Neubrandenburger Zeitung"; als die Annonce aber keinen Erfolg hatte, ersuchte er die Redaktion des Neubrandenburger Blattes, die fragliche Annonce, welche lautete: „Für Süd-Amerika wird zum 1. Juli ein Reitknecht bei hohem Lohn gesucht; Offerten mit guten Zeugnissen nimmt entgegen die Expedition" auch in die in den benachbarten Städten erscheinenden Zeitungen aufnehmen zu lassen, und in Folge dessen fand die Annonce auch in Nr. 178 und 179 des Tageblatts zu Demmin Aufnahme. Unmittelbar nach dem Erscheinen der Annonce meldete sich ein Arbeiter Jahnke in der Expedition zu Demmin für die ausgebotene Stelle und wurde an den Angeklagten Thilo verwiesen. Herr Thilo machte Jahnke mit den Bedingungen bekannt und unterzeichnete letzterer nach einiger Bedenkzeit auch den bezüglichen Dienstkontrakt. Jahnke erhielt nun die Anweisung, behufs der Ueberfahrt nach Hamburg zu reisen und dort im Gasthaus „zum großen Auswanderer" Quartier zu nehmen. Behufs Legitimation erhielt Jahnke von Herrn Thilo noch eine Karte mit dem besonderen Auftrage, solche an seinen Hut zu stecken, damit der Geschäftsführer des betreffenden Hauses ihn leichter auffinden könne. — Jahnke konnte jedoch die Abreise schließlich nicht ausführen, da er militärdienstpflichtig war und er deshalb den zur Reise erforderlichen militärischen Urlaub nicht erhalten konnte. Bei dieser Verhandlung kam die Angelegenheit zu weiterer Kenntniß und somit wurden die beiden Herren unter Anklage gestellt. Das königl. Amtsgericht zu Demmin belegte den Angeklagten Thilo durch Strafbefehl mit 150 Mark, den Redakteur mit 10 Mark Geldbuße. Beide erhoben hiergegen Widerspruch und wurden von dem königl. Schöffengericht zu Demmin am 12. September d. J. freigesprochen. Gegen dieses freisprechende Erkenntniß erhob nun die königl. Amtsanwaltschaft Berufung und somit kam heute diese Angelegenheit in zweiter Instanz zur Verhandlung. Seitens der königl. Staatsanwaltschaft wird die Anklage aufrecht erhalten, dagegen von dem Herrn Vertheidiger geltend gemacht, daß durch die in Rede stehende Annonce ein Vergehen gegen das Preßgesetz nicht stattfinden könne, da dann zahlreiche Straffälle durch ähnliche Annoncen veranlaßt werden würden. Uebrigens wäre durch die Vermittelung des Angeklagten Thilo der Arbeiter Jahnke als ein Auswanderer im Sinne des Gesetzes garnicht zu betrachten, da Jahnke seine Staatsangehörigkeit nicht habe aufgeben, sondern nur einen vorübergehenden Urlaub erlangen wollen. Uebrigens seien die Verhandlungen zwischen Thilo und Jahnke garnicht in Preußen, sondern in Mecklenburg geführt und in letzterem Staate hätten die in Bezug genommenen Gesetze keine Gültigkeit. Der Gerichtshof bestätigte demgemäß auch das freisprechende Erkenntniß unter Zurückweisung der eingelegten Berufung.

Hafen Stolpmünde. Die Befürchtungen der Stolper und Stolpmünder Kaufmannschaft sind leider wieder zur Wahrheit geworden, indem, wie alljährlich, die plötzliche Versandung der Hafeneinfahrt resp. des Seegatts den jetzt regen Dampferverkehr vollständig hemmt. Am Montag, den 2. d. M. früh, kamen die Dampfer „Stadt Stolp" und „Arthur" von Stettin mit Stückgütern, ebenso der Dampfer „Pomerania" mit Getreide aus Libau gleichzeitig vor den Hafen, mußten aber wohl oder übel des flachen Wassers und Seegangs halber den Hafen Rügenwalde aufsuchen. Der Schade, welcher den Betheiligten durch diesen Fall erwächst, beziffert sich auf ungefähr 2000 Mark, abgesehen von dem durch die Ableichterung in Rügenwalde und die höhere Bahnfracht entstandenen Verlust, wozu noch die Standgelder für ungefähr vierzig zur Empfangnahme der Güter in Stolpmünde requirirte Waggons kommen. Es wird hiermit wieder bestätigt, daß durch stete Baggerung bei guten Tagen die immer wiederkehrende Versandung nicht beseitigt wird, wenn nicht ernstliche Schritte zu einem Ausbau des Hafens, resp. Verlängerung der einen Mole, gethan werden. Es ist durchaus nothwendig, die so sehr begründete Forderung, den Hafen für alle Zeiten zugänglich zu machen, zu wiederholen, wenn Handel und Schifffahrt nicht ganz in Verfall gerathen sollen.

Kunst und Literatur.

Des Kindes Wunderhorn von Fedor Flinzer, Verlag von C. T. Wiskott in Breslau. Preis 4 Mark 50 Pf. Der Verfasser hat die alten Volkskinderreime, jene unversiegliche Quelle jubelnder Heiterkeit in der deutschen Kinderstube ganz in Weise seines in vielen Tausenden von Exemplaren verbreiteten Jugendbrunnen für die Kleinen und Kleinsten und zwar in kindlicher, belustigender Weise Zeile für Zeile, ja oft Wort für Wort durch seine bunte Bilderpracht illustrirt. Des Kindes Wunderhorn wird von den Kleinen immer wieder mit Jauchzen durchblättert werden und der Mutter eine schöne Hülfe bieten, ihre kleinen Quälgeister heiter zu beschäftigen. [395]

Der Handelsgärtner J. C. Schmidt in Erfurt hat einen **Abreißkalender für 1890** (Preis 75 Pf.) herausgegeben, der elegant ausgestattet ist und jedem Zimmer zum Schmucke gereicht. Jeder Tageszettel trägt nun auf seiner Rückseite von kleinen Abbildungen begleitet eine Abhandlung über das, was der Gartenfreund gerade für den nächsten Tag in seinem Stuben-, Blumen-, Obst-, Gemüse-, Vor- oder anderen Garten zu thun hat. [392]

Als praktisches Gelegenheitsgeschenk für Hausfrauen empfehlen wir Paul Moser's **Haushaltungsbuch** für den Schreibtisch deutscher Hausfrauen für 1890. Preis 3 Mark. Ein schönes und passendes Geschenk. [379]

Allen Kaufleuten und Freunden des Handels können wir warm empfehlen: **Die Seehäfen des Weltverkehrs**, dargestellt von Josef Ritter v. Lehnert, k. u. k. Linienschiffskapitän, Dr. Karl Zehden, Professor an der Wiener Handelsakademie, Johann Holeczek, k. u. k. Korvettenkapitän und Theodor Cicalek, Professor an der Wiener Handelsakademie, unter Redaktion von Alexander Dorn. Zwei Bände mit circa 400 Illustrationen und Plänen in 50—60 Lieferungen à 30 Kreuzer. Wien, Volkswirthschaftlicher Verlag Alexander Dorn.

Die kommerzielle Bedeutung von Venedig ist im vorliegenden 3. Hefte durch genaue statistische Berichte dargelegt und auch die Seehäfen Ankona, Brindisi und Korfu werden eingehend in ihren Beziehungen zu Handel und Verkehr behandelt. Diese drei Plätze haben wie Venedig eine reiche Vergangenheit hinter sich und in dem von dichterischer Mythe umwobenen Strande von Korfu haben wir wahrhaft klassischen Boden vor uns. Die Textillustrationen des ganzen Heftes tragen wohl dazu bei, in ihrer hübschen Ausführung die Schilderung zu beleben und zeigen uns aufs neue, wie harmonisch Wort und Bild ineinander greifen, um ein Werk zu schaffen, dessen Weiterentwickelung man wohl mit Spannung entgegensehen dürfte. [381]

Vermischte Nachrichten.

London, 3. Dezember. Eine schreckliche Scene ereignete sich gestern Nachmittag in Barnums Menagerie. Ein großer Elephant griff plötzlich seinen Wärter an und schlug ihn mit seinem Rüssel zu Boden; dann bearbeitete er ihn mit seinen Zähnen und zerschmetterte ihm den Schädel. Die übrigen Wärter eilten zu seinem Beistand herbei, aber ehe es möglich war, dem wüthenden Thiere sein Opfer zu entreißen, war er todt. Alle 14 Elephanten erhoben ein Zetergeschrei, in welches sich das Brüllen der übrigen wilden Thiere mischte. Das Publikum wurde ängstlich, da gefürchtet wurde, daß die Elephanten sich befreien möchten. Eine solche Katastrophe wurde jedoch abgewendet.

— (Die leidende Form.) Lehrerin: „Lieschen, ist es die thätige oder die leidende Form, wenn ich sage: Der Pastor segnete seine sieben Kinder?" — Lieschen: „Die thätige Form." — Lehrerin: „Richtig; und wie heißt die leidende?" — Lieschen: „Der Pastor wurde mit sieben Kindern gesegnet."

Schiffsbewegung.

Bremen, 4. Dezember. Der Schnelldampfer „**Werra**", Kapitän R. Bussius, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 23. November von Bremen und am 24. November von Southampton abgegangen war, ist gestern 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 6. Dezember. Wetter: Trübe. Temperatur — 1° Reaumur, Morgens — 5° R. Reaumur. Barometer 28" 10"'. Wind: O.

Weizen niedriger, per 1000 Kilogr. loko 185—190 bez., per Dezember 187,5—188 bez., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 194,5—194 bez., per Mai-Juni 195,5—195 bez., per Juni-Juli 195,5 G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 168—172 bez., per Dezember 171 bez., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 173 bez., per Mai-Juni 172,5 bez., per Juni-Juli 172,5 B. u. G.

Gerste fest, loko Märker 170—190 bez., pommersche —,—.

Hafer unverändert, per 1000 Kgr. loko pommerscher 154—157 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Klgr. loko o. F. bei Kl. 70,5 B., per Dezember 69,5 B., per April-Mai 65 B.

Spiritus unverändert, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 30,8 G., do. 50er 50,2 nom., per Dezember 70er 30,6 nom., per April-Mai 70er 31,5 B. u. G., per Mai-Juni 70er 31,9 B. u. G., per Juni-Juli 70er 32,4 B. u. G.

Petroleum loko 12,50 verz. bez. u. G.

Berlin, 6. Dezember. Dezbr. 194,00 bis — April-Mai 200,00 M., Mai-Juni 199,50 M.

Roggen per Dezbr. 173,25—173,50 M., per April-Mai 175,25 Mk., per Mai-Juni 174,75

Rüböl per Dezbr. 71,00 Mk., per April-Mai 64,90 M.

Spiritus loko 50er 50,60 M., loko 70er 31,40 Mk., Dezember 70er 31,20 Mk., April-Mai 70er 32,30 M.

Hafer Dezember 165,75M.

Petroleum Dezember 25,30 Mk.

London. Wetter: milder.

Berlin, 6. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105,60	London lang	—,—
do. do.	3½%	102,00	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe	3½%	100,75	Paris kurz	—,—
Italienische Rente		93,60	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente		86,60	Bredow. Cement-Fabr.	173,50
Rumän. 1881er amort. Rente		96,70	Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	157,50
Serbische 5% Rente		84,20	Stett. Vulc.-Priorität.	—,—
Russ. II. Orient.-Anl.		66,20	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	146,25
do. Boden-Credit	4½%	97,90	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	409,00
do. Anl. von 1884		—,—	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880		92,95	Disconto-Commandit	246,80
Oesterr. Banknoten		172,00	Oesterr. Credit	170,00
Russ. Banknot. Cassa		217,50	Laurahütte	172,70
do. do. Ultimo		216,50	Dortm. Union St.-Pr. 6%	132,00
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%		—,—	Ostpreuß. Südbahn	92,10
do. (110)	4½%	104,40	Marienburg-Mlawka-bahn	63,50
do. (110)	4%	[illegible]	Mainzerbahn	124,40
do. (100)	4%	98,80	Lombarden	56,20
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission		99,90	Franzosen	151,70
Petersburg kurz		215,50		
London kurz		— —		

Tendenz: matt.

Hamburg, 5. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 86,00, per März 1890 82,25, per Mai 82,00, per September 81,00. Ruhig.

Hamburg, 5. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 12,12½, per März 1890 12,42½, per Mai 12,67½, per Juli 12,85. Ruhig.

Wien, 5. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,95 G., 9,00 B., per Mai-Juni 9,05 G., 9,10 B. Roggen per Frühjahr 8,40 G., 8,45 B., per Mai-Juni 8,40 G., 8,45 B. Mais per Mai-Juni 5,73 G., 5,78 B., per Juli-August 5,88 G., 5,93 B. Hafer per Frühjahr 7,93 G., 7,98 B., per Mai-Juni 8,03 G., 8,08 B.

Pest, 5. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, per Frühjahr 8,59 G., 8,61 B., per Herbst 1890 7,82 G., 7,84 B. Hafer per Frühjahr 7,61 G., 7,63 B. Neuer Mais 5,36 G., 5,38 B. Kohlraps per August-Dezember 12,00 G., 12⅛ B. Wetter: Sonnenschein.

Amsterdam, 5. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per März —, per Mai 208. Roggen per März 154—153—154, per Mai 154—155—154.

Amsterdam, 5. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 54,00.

Amsterdam, 5. Dezember, Nachmittags. 4 Uhr. Bancazinn 59,75.

Antwerpen, 5. Dezember, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,50 bez., 17⅝ B., per Dezember 17,50 B., per Januar-März 17⅝ B., per Januar 17⅝ B. — Fest.

Antwerpen, 5. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen höher. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

Paris, 5. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Träge.

		Kours v. 4.
3% amortisirb. Rente	91,50	91,65
3% Rente	87,72½	87,80
4½% Anleihe	105,45	105,45
Italienische 5% Rente	94,85	94,90
Oesterr. Goldrente	93,00	92,75
4% ungar. Goldrente	87,75	87⅞
4% Russen de 1880	92,80	—
4% Russen de 1889	92,60	92,65
4% unifiz. Egypter	466,56	467,81
4% Spanier äußere Anleihe	72,75	72⅝
Convert. Türken	17,85	17,82½
Türkische Loose	76,40	77,60
5% privil. Türk.-Obligationen	483,00	485,00
Franzosen	523,75	522,50
Lombarden	288,75	286,25
„ Prioritäten	315,00	315,00
Banque ottomane	535,00	540,00
„ de Paris	805,00	807,50
„ d'escompte	516,25	522,50
Crédit foncier	1326,25	1327,50
„ mobilier	463,75	466,25
Meridional-Aktien	693,75	700,00
Panama-Kanal-Aktien	61,25	63,75
„ 5% Obligationen	48,00	50,00
Rio Tinto-Aktien	403,75	408,75
Suezkanal-Aktien	2295,00	2305,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅜	122⅜
Wechsel auf London kurz	25,21	25,21
Cheque auf London	25,23	25,23
Comptoir d'Escompte 131.	645,00	637,00

Paris, 5. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% behauptet, loko 29,25—29,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 33,75, per Januar 34,00, per Januar-April 34,50, per März-Juni 35,25.

Paris, 5. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88° ruhig, loko 29,25—29,50. — Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 33,50, per Januar 33,80, per Januar-April 34,30, per März-Juni 35,00.

Paris, 5. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 22,75, per Januar 22,90, per Januar-April 23,25, per März-Juni 23,60. Roggen fest, per Dezember 15,25, per März-Juni 16,25. Mehl ruhig, per Dezember 52,40, per Januar 52,40, per Januar-April 52,75, per März-Juni 53,30. Rüböl ruhig, per Dezember 84,00, per Januar 84,25, per Januar-April 83,50, per März-Juni 79,50. Spiritus ruhig, per Dezember 36,75, per Januar 37,50, per Januar-April 38,50, per Mai-August 40,00. Wetter: Schnee.

Paris, 5. Dezember. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,274,975,000, Abnahme 13,271,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,248,279,000, Abnahme 1,128,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 664,500,000, Abnahme 86,294,000.
Notenumlauf Franks 3,034,601,000, Zunahme 20,522,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 318,105,000, Abnahme 33,228,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 273,905,000, Zunahme 13,334,000.
Zins- und Diskont-Erträgn. Franks 11,469,000, Zunahme 788,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 83,16.

London, 5. Dezember. Chili-Kupfer 49,75, per 3 Monat 49,50.

London, 5. Dezember. 96% Javazucker 14,75 stetig, Rübenrohzucker neue Ernte 12⅛ stetig. Centrifugal Cuba —,—.

London, 5. Dezember. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Naßkalt.

Glasgow, 5. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbre warrants 58 Sh. 3 d.

Newyork, 5. Dezember. Wechsel auf London 4,80. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,80, Pipe line certificates per Dezember 1 D. 02¾ C. Mehl 2 D. 80 C. Rother Winter-Weizen — D. 85¾ C. Weizen per laufenden Monat — D. 84⅛ C., per Januar — D. 85¼ C., per Mai 89 C. Getreidefracht 4,75. Mais 43,25. Zucker 5,25. Schmalz loko 6,32. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,50. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 15,55. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 15,67. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 89⅜.

Wollmarkt.

London, 5. Dezember. Preise fest, unverändert.

Bradford, 5. Dezember. Wolle ruhiger, stetig, Export-Garne fest, in Stoffen ein gutes Geschäft.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 5. Dezember. Der Kaiser empfing heute den neu ernannten sächsischen Gesandten von Nostitz-Wallwitz in Privataudienz und nahm dessen Beglaubigungsschreiben entgegen.

Der König und die Königin von Dänemark haben heute Abend die Rückreise über Dresden angetreten.

Curzola, 5. Dezember. Das deutsche Geschwader ist heute Mittag 1 Uhr bei Kucište vor Anker gegangen.

Paris, 5. Dezember. Nach einer hier eingegangenen Meldung ist der Afrika-Reisende Kapitän Trivier, welcher von Loango aus Afrika durchkreuzte, in Mozambique angekommen.

Teneriffa, 5. Dezember. Der vormalige Präsident des brasilianischen Ministerrathes, Visconte de Ouro Preto, ist hier angekommen. Gestern Abend hatte er auf St. Vincent eine Konferenz mit dem Kaiser Dom Pedro.

Rio de Janeiro, 5. Dezember. Der bisherige Gesandte in Paris, v. Peuedo, ist, weil er der neuen republikanischen Regierung sich abgeneigt zeigte, seines Postens enthoben; zu seinem Nachfolger auf dem Londoner Posten ist der bisherige Gesandte in Rom, v. Itajuba, ernannt worden.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Essen a. d. Ruhr, 6. Dezember. Die gestern Abend stattgehabte zahlreich besuchte Versammlung der Delegirten der Bergarbeiter aus dem Bochumer, Gelsenkirchener und Dortmunder Revier beschloß nach längerer Berathung, durch Wiederaufnahme des Streiks die Aufhebung der Arbeitersperre zu erzwingen und diesen Beschluß der am Sonntag stattfindenden Bergarbeiter-Versammlung als Resolution vorzulegen.

London, 6. Dezember. Sechstausend Arbeiter der South Metropolitan Gas-Gesellschaft kündigten für nächsten Mittwoch Massenausstand an, falls die Verwaltung nicht das mit den nichtunionistischen Arbeitern getroffene Abkommen rückgängig macht.

Sansibar, 6. Dezember. Emin Pascha ist gestern in Bagamoyo in Folge seiner Kurzsichtigkeit von einem zwanzig Fuß hohen Balkon gestürzt und schwer verwundet. Sein Zustand ist höchst bedenklich. Dr. Parke von der Stanley-Expedition hofft, ihn zu retten.

Sansibar, 6. Dezember. Ueber den Unfall Emins wird weiter gemeldet: Emin hatte sich wegen Kurzsichtigkeit in der Höhe des Gemäuers eines Balkons verrechnet, er verlor das Gleichgewicht und fiel aus einer Höhe von zwanzig Fuß hinab. Bei dem Aufheben war es sogleich klar, daß Emin schwer verletzt, das rechte Auge war geschlossen, aus den Ohren drang Blut und es wurden daher gefährliche Verletzungen befürchtet, auch der Körper war arg kontusionirt. Dr. Parke bleibt bei Emin zurück. Die deutschen Aerzte sind sehr besorgt, während Dr. Parke sehr hoffnungsvoll ist. Jedenfalls wird es unmöglich, Emin in den nächsten Tagen nach Sansibar zu bringen.

Offene Stellen.

Alle für unser Stettiner Tageblatt bis Mittags 1 Uhr in den Hauptexpeditionen Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3 eingehenden Dienst- und Beschäftigungsgesuche, Offene Stellen ꝛc. werden bereits in dem Abendblatt unserer Stettiner Zeitung mit veröffentlicht und können von Abends 5 Uhr ab in den Expeditionen eingesehen werden.

Männliche.

Tüchtige
Maschinenbauer und Büchsenmacher finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn und Accord.
Kaiserliches Torpedodepot Friedrichsort.

Schneidergesellen, Hand- u. Maschinennähterinnen auf Jackets u. Paletots verl. Louisenstr. 6/7, letzt. Afg. IV.

Bügler auf Hosen verlangt Rosengarten 22—23, 1 Tr. r.

4 Tischler eselen
auf fourn. Möbel sucht bei dauernder Arbeit und hohem Verdienst die Möbelfabrik von
Hermann Cohn, Greifswald.

Wergzupfer
für den ganzen Winter werden verlangt Lastadie, Wallstraße 30. Zu melden Vormittags 9—10 Uhr.

Gesucht für eine **größere Schiffswerft** ein **Schiffszimmermeister** für die Holzarbeiten.
Off. unter **R. 100** an die Annonc.-Exped. v. **G. L. Daube & Co., Kiel.**

1 Bügler auf Hosen verlangt Bollwerk 4, 4 Tr.

Schneiderges. auf g. Lagerarbeit verlangt **Müller**, Papenstr. 12, 1 Tr.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit verlangt **Meyke**, König-Albertstr. 14, h. p. r.

1 Krankenwärter
gesucht. Erwünscht einer, der eben vom Militär losgekommen.
Bethanien. P. Brandt.

Weibliche.

Tüchtige Nähterinnen
auf Stoffhosen in und außer dem Hause verlangt 43—44, Schulzenstr. 43—44, 3 Tr. r.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herrenjackets werden verlangt Mauerstraße 4, 4 Tr. r.

Hand- u. Masch.-Nähterin a. Hof. v. Charlottenstr. 3, IV r.

Hosennähterinnen verlangt in und außer dem Hause große Oderstraße 15—16, Hof 3 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Herrenjackets in a. auß. dem Hause w. verl. gr. Oderstr. 17, 3 Tr. r.

Hosennähterinn. i. u. a. d. Hause verl. gr. Wollweberstr. 5, I.

Handnähterin auf Hosen wird verl. Bollwerk 4, 4 Tr.

Nähterinnen, geübt auf Hosen, außer dem Hause, werden verlangt Grabow, Oststr. 6, part. r.

Tücht. Handnäht. a. H. f. Beschäftig. Frauenstr. 22, H. I l.

Handnähterinnen a. Hosen w. verl. Krautmarkt 4, II r.

Gesucht werden Mädchen zum Goldauftragen, Geübte bevorzugt, bei guter Bezahlung. Zu melden: Hinterhaus im Presfersaal.
R. Grassmann, Kirchplatz 3.

1 tüchtige Maschinennähterin auf Westen sofort gesucht Burscherstr. 46, part. l.

1 ordentliches Mädchen für alle häuslichen Arbeiten kann sofort in Dienst treten Kirchenstr. 9 beim Wirth.

Nähterin auf Hosen verlangt Rosengarten 54, 3 Tr.

Nähterinnen auf Westen bei hoh. Lohn u. d. Beschäftigung a. d. Hause w. v. gr. Wollweberstr. 20/21, v. III. r.

Handnähter. auf Hosen w. verl. Frauenstr. 10, 2 Tr.

1 tücht. Maschinennähter. a. Hosen w. v. Frauenstr. 10, II.

Hand- und Maschinennähter. auf Hosen in und außer d. Hause verl. **Koch**, Mönchenstr. 8, 4 Tr.

10 Wirthinnen, 4 Köchinnen, 4 Stubenmädchen, 20 Mädchen für Alles, Ammen und Knechte sucht Frau **Hollstein**, Rosengarten 53.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Elisabethstr. 11, H. 1 Tr.

1 anst. j. Mädch. z. Erl. d. f. **Knaben-Garderobe** w. verl. **Alte Falkenwalderstr. 13**, l. S. 1 Tr. l.

Auf feine Mädchenmäntel
finden geübte Arbeiterinnen während des ganzen Jahres lohnende Beschäftigung bei
Richard Braun.

1 Mädchen von 14—15 Jahren für Nachmittags verlangt Elisabethstr. 63—64, Seitenfl. 2 Tr.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Empfehle einen Burschen von 16 Jahren fürs Land. Suche Landmädch. u. Kuhfütterer. Werth, Papenstr. 9.

Weibliche.

Wirthinnen, Hausmädch., Mädch. f. A., 1 Mädch. z. Stütze, d. g. kocht, 1 j. Mädch., die das Kochen erlernen will, empfiehlt **Frau Hollstein**, Rosengarten 53.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Kirchplatz 3, 2 Treppen
ist eine hübsch gelegene Wohnung von 3 Stuben, Kabinet und Zubehör zum 1. April 1890 zu vermiethen.
Näheres 1 Treppe.

Rosengarten 75 ist e. Wohn. v. 2 Stub., 2 Kab., Küche, Korridor und Zubehör, Tr., zum 2. Januar 1890 zu vermiethen. Näheres Burscherstr. 3 bei **Bonn.**

Baumstr. 7 ist eine Vorder-Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben u. Kabinet mit Wasserleitung zu verm. Heinrichstr. 14. **Ramlow.**

Stuben.

Sogleich ist gr. Schanze 6, 2 Tr. r., ein freundl. möbl. Vorderzimmer an einen Herrn zu vermiethen.

Kohlmarkt 8 f. 1 j. Mann frdl. Schlafstelle nach vorn.

Eine Stube mit Bett, passend für Schneider, ist zu vermiethen Wilhelmstr. 1, H. 3 Tr. r.

1 Schlafstelle zu verm. Wilhelmstr. 7, p. b. **Frank.**

1 anst. j. Mann, am liebsten Schneider, f. helle und warme Schlafstelle Mönchenstr. 9, 3 Tr. **Lenz.**

1 a. j. Mann f. frdl. Schlafst. Fuhrstr. 15, v. 2 Tr.

2 a. j. Leute f. g. Schlafst. Bogislavstr. 7, H. p. l.

1 o. j. M. f. g. Schlafst. Grabow a. O., Blumenst. 10, H. I.

1 o. j. M. f. frdl. Wohn. Albrechtstr. 3, H. p. b. **Radke.**

1 kl. mbl. Zimm. m. Pens. z. verm. Wilhelmst. 14, 1 Tr. l.

Ein ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle Johannisstr. 3, H. 2 Tr. l.

1 ordtl. Mann findet Schlafst. kl. Oderstr. 2, 1 Tr. l.

1 Mädch. (Nähter.) f. W. gr. Wollweberstr 15, H. 2. Afg. 2 Tr. r.

1 oder 2 ordentl. Leute finden gute Schlafstelle sogleich od. später Frauenstr. 13, 1 Tr.

1 o. Mann f. h. Schlafstelle Elisabethstr. 33, H. p. r.

Lokale etc.

Bogislavstr. 5 ist **1 Laden** nebst Wohnung, zu jedem Geschäft passend, ferner **1 Eiskeller** sofort oder später zu verm. Näheres beim Vicewirth, Hof part. rechts.

Friedrichstr. 4 ist 1 Eiskeller z. verm. Zu erfr. part. l.

In bester Geschäftslage ist ein großer
Laden
mit großem Hinterraume, im Neubau der Königethor-Passage 13 gelegen, per Mitte Februar zu vermiethen.
Näh. **Pölitzerstr. 32**, 1 Tr. rechts.

1 Laden ist Mönchenbrückstr. 1 sofort oder später zu vermiethen. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Verkäufe.

30 bis 35 Mark
sind bei mir die
Nähmaschinen billiger
wie in jeder andern Nähmaschinenhandlung. Die auffallende Preisdifferenz ist nur durch Wegfall von Ladenmiethe und Reisespesen ermöglicht.
Halte stets große Auswahl von **Familien-** und **Handwerkermaschinen** der vorzüglichsten Fabrikate und gangbarsten Systeme.
Langjährige Garantie-Reparaturwerkstätte.
P. Megow,
gr. Wollweberstraße 62, 1 Treppe,
neben der kgl. Polizeidirektion


Die Schuh- und Stiefel-Fabrik von
Julius Gützlaff,
10, Oberwiek 10,

empfiehlt ihr großes Lager selbstgearbeiteter **Herren-, Damen- und Kinderstiefel**, Schuhe und Pantoffeln zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß sofort.


Otto Weile,

Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoir-Uhren	ℳ 10— 15,
silberne Cylinder-Uhren	ℳ 14— 25,
„ Remontoir mit Goldrand	ℳ 20— 30,
„ Remontoir, Ankergang	ℳ 27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	ℳ 25—200,
„ Herren-Remontoir-Uhren	ℳ 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. GOLD vergoldet

Herren-Ketten Stück 5 ℳ
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 ℳ
Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Fettleibigkeit
(Uebermässige Korpulenz)
ein Schönheitsfehler u. noch mehr eine Krankheit mit den übelsten Folgen, beseitigen mit sicherem Erfolge
Kais. Rath Dr. Schindler-Barnay's
Marienbader
Reductionspillen.
Erzeugt vom Apotheker **Brem** in Marienbad.
Echt mit Namenszug und Schutzmarke zu M. 3.50 pro Schachtel in den Apotheken.
In Stettin in der Hof- u. Garnison-Apotheke.

Winterüberzieher,
mehrere Stand gute Betten billig zu verkaufen
Leihhaus, Breitestr. 8, 1 Tr.

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
„ Böhm. Braunkohlen,
„ Briquettes (Senftenberg),
„ Schmiedekohlen, Cokes,
sowie **sämmtl. Sorten Brennhölzer**
offeriren zu den billigsten Preisen
G. Deesen & Baesler.
Silberwiese, Holzstraße Nr. 27, am Topfmarkt.
(Fernsprechanschluß Nr. 502).

Apotheker W. Voß' Katarrhpillen
geg. Husten, Schnupfen, Heiserkeit ꝛc. à ℳ 1.— i. d. Apoth. Bestandth.: Chininsalze m. Dreibl., Süßholz u. Alantpulv.

Weihnachts-Geschenke
bei
Moritz Mendelsohn Nachf.,
nur 69, Breitestr. 69,
der große Eckladen.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Für 25 Pf. p. Stück
ein elegantes Knaben-Lavallier,
ein leinener Herrenkragen,
ein P. schöne Herren- u. Damen-Strümpfe,
ein feines buntes Herren-Taschentuch,
ein großartig schönes Halstuch für Herren u. Damen,
ein eleganter Kinderkragen,
ein hochfeiner Herren- und Knabenschlips,
3 elegante Rüschen,
ein entzückendes Amor-Bändchen mit Pompon,
ein eleganter Schleier mit Chenillen-Punkten.

Für 50 Pf. p. Stück
ein hochelegantes Jabot,
eine sehr hübsche Haube,
ein prima seidenes Halstuch,
ein hochfeiner Spitzenshawl in schwarz, creme u. weiß,
ein eleganter bunter Kinderkragen mit prachtvoller Stickerei,
ein Paar schwere gefütterte Herren- u. Damen-Handschuhe,
2 hochelegante Herren-Kravatten,
ein prachtvolles Herren-Chemisett,
1 Paar reinleinene Herren-Manschetten,
2 reinleinene Herren-Kragen,
ein wunderhübscher Karton mit 6 eleganten Rüschen,
ein schweres derbes Herren-Cachenez,
eine elegante Blumen-Ball-Garnitur.

Für 75 Pf. p. Stück
eine elegante garnirte Spitzenschürze,
eine feinfeine Kopfhülle für Damen,
ein wunderschönes Corset,
ein Paar elegante Handschuhe mit Pelz,
ein moderner Damen-Filzhut,
ein Paar gestrickte Herren- u. Damen-Handschuhe,
ein prachtvolles buntes Kinderkleidchen,
ein hochfeines Herren- und Damen-Cachenez,
eine hochelegante Morgenhaube,
ein hochelegante Herrenschlips (Weste),
ein Paar reinwollene Herren- u. Damenstrümpfe.

Für 1 Mk. p. Stück
ein eleganter Plüsch-Schulterkragen,
ein prachtvolles Corset, elegant ausgestattet,
ein Herren- und Damen-Unterhemde,
ein Paar Herren- und Damen-Unterbeinkleider,
ein eleganter langer und breiter reinwollener Spitzenshawl,
ein prachtvoller Damen-Kopfshawl,
eine hochfeine Garnitur Tülldecken,
ein Paar seidene gefütterte Handschuhe mit Pelz und Mechanik.

Für 1,50 p. Stück
ein elegant garnirter Kopfshawl,
ein elegant gepreßter Plüsch-Schulterkragen,
ein feinfeiner Damen-Unterrock,
ein feinfeines gepreßtes Uhrfeder-Corset,
eine großartig schöne gestickte Tuch-Schürze in schwarz und bunt,
ein hochfein garnirter Damen- und Kinderhut, zu jedem Kostüm passend,
eine Plüschgarnitur, bestehend in Muff, Kragen und Barett,
eine feine gestrickte Damen-Weste,
ein elegantes schweres Herren- u. Damen-Beinkleid.

Für 2 Mk. p. Stück
ein prachtvoller Regenschirm für Herren und Damen,
ein schweres reinseidenes Cachenez,
ein feiner Damen-Filzrock,
ein wunderschöner gestrickter Damen-Rock,
ein feines großes Konzert- und Balltuch,
ein prachtvoll elegantes schwarzes Damen-Muff.

Für 3 Mk. p. Stück
ein elegantes Oberhemde,
ein hochfeines Damen-Pelz-Muff im Karton,
eine prachtvoll gestickte Atlasschürze,
ein großartig elegantes Taillentuch,
ein hochfeiner Gloria-Herren- u. Damen-Regenschirm,
ein wundervoll garnirter Damen- und Mädchenhut,
eine schwere wollene Winter-Tricot-Taille,
eine elegantes Corset mit Spitzen und Stickerei im Karton,
eine schöne echte Corallen-Kette und Armband,
ein Normal-Herren-Hemde und Beinkleid.

Für 5 Mk. p. Stück
ein eleganter seidener Chenillenshawl,
ein hochfein garnirter Damenhut,
ein elegant gestrickter Damen-Unterrock,
ein prachtvoller Herren- und Damen-Regenschirm,
eine elegante Theater- und Konzert-Kapotte,
eine feinfeine ausgearbeitete schwere Winter-Tricot-Taille,
1 Dtzd. wollene Damenstrümpfe,
sowie tausende andere Artikel zu oben angeführten Preisen in großer Auswahl.

Wiederverkäufer, sowie Wohlthätigkeits-Vereine erhalten noch Extra-Preise.
Aufträge nach außerhalb werden prompt und gewissenhaft gegen Postvorschuß ausgeführt.
Da in den letzten Tagen vor dem Weihnachtsfeste ein sehr großer Andrang ist, so ersuche ich höflichst, die Einkäufe recht frühzeitig vornehmen zu wollen.
Umtausch zu jeder Zeit gestattet.


Winterpaletots von 12, 15, 18, 20, 30 bis 45 ℳ
Jagettanzüge von 12, 15, 20, 25 bis 40 ℳ
Rockanzüge von 24, 30, 40 bis 50 ℳ
Knabenanzüge von 3, 5, 7, 9 bis 12 ℳ
18 **J. Fuchs** 18
obere Beutlerstr.

Etablissement
F. Potolowsky
Breitestraße 29—30
offerirt:
Abtheilung für Pelzwaaren.


Hochelegante schwarze Damen-Muffen von **2,00** an.
Prima schwarze Lapin-Muffen von **2,50** an.
Hochfeine schwarze Luchs imit. Muffen von **2,75** an.
Nouveautés schwarz Bär imit. Muffen von **3,00** an.
Nouveautés schwarz Damen-Muffen mit Garnirung von **3,00** an.
Hochelegante Opossum-Muffen von **4,00** an.
Gewählte schwarze Skunks-Muffen von **5,00** an.
Imit. Biber-Muffen, sehr elegante Ausstattung, v. **5,50** an.
Schneehaasen-Muffen in diversen Sorten von **2,50** an.
Schwarz Sealskin-Muffen, prima Waare, von **4,00** an.
Prima Bisam-Muffen in hell und dunkel von **4,75** an.
Hochfeine ächte Iltis-, Skunks- und Nerz-Muffen zu spottbillige Preisen.
Sämmtliche Muffen haben schweres Atlasfutter. Zu allen Muffen passende Pelzkragen in allen neuen Formen.
Pelzstreifen in allen Breiten und Farben das Meter von 60 Pfg. an.
Kinder-Muffen in allen neuen Arten von 45 Pfg. an.

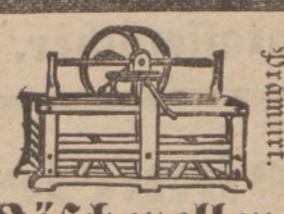
Als überaus
praktische Geschenke
empfehle meine so bewährten
Schutzmarke. Schutzmarke.
Unzerreißbaren Portetresors mit durchgehender Falte, welche sich unten am Boden eben so weit ausdehnt als oben, so daß in jede Abtheilung außergewöhnlich viel Geld gefaßt werden kann, ohne daß ein Stremmen und dadurch verursachtes Reißen der Portemonnaies stattfinden könnte, in **Rindleder, Kalbleder, Juchten-, Seehund- und Krokodilleder, alles garantirt echt, keine Imitationen**, von 1,50 bis zu 12 ℳ
Seehund-Portetresors aus einem Stück mit großer Tasche für Kourant, Separattaschen für Gold ꝛc., ohne jede Naht, das Haltbarste und Beste, was es überhaupt in Portemonnaies giebt, à 4, 5 und 6 ℳ Jede dieser beiden Arten Tresors ist, um das Publikum vor minderwerthigen Fabrikaten zu schützen, mit obiger Schutzmarke versehen.
Portetresors aus einem Stück, in Saffian und Kalbleder, schon von 1,00 ℳ an.
Portetresors aus Lederdecken-Abfall aus einem Stück, in Chagrin ꝛc. zu 40 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1—2 ℳ
Portetresors, ganz in Leder, zu 25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰ bis zu den besten in größter Auswahl.
Portemonnaies mit Bügel, Damenportemonnaies, Beutel, Börsen ꝛc. zu allerbilligsten Preise.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4.

Fay's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
berühmtestes Quellenproduct
der im Kurgebrauch befindlichen Gemeinde-Quellen No. 3 und 18 zu Bad Soden a. T. geniessen den weitverbreitetsten Ruf als:
vorzügliches Heilmittel gegen
Husten, Verschleimung und Heiserkeit.
Bestbewährtes Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände.
Hals-, Brust- und Lungenleiden
Linderung und Hülfe bringend.
Von medizinischen Autoritäten erprobt, empfohlen und mit der **höchsten Medaille preisgekrönt.**

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in fast allen **Apotheken** zu **85 Pfg.** per Schachtel erhältlich.

Das kaufende Publikum erhält öfter künstliche Imitationen von Sodener Mineral-Pastillen und werden die geehrten Cosumenten ersucht, unter keinen Umständen diese Nachahmungen anzunehmen, sondern auf der Verabreichung von FAY'S ächten Sodener Mineral-Pastillen zu bestehen und alles Andere entschieden zurückzuweisen.

Weihnachts-Ausverkauf
zu außerordentlich herabgesetzten Preisen sämmtl.
Leinen- und Baumwollwaaren.
Rein leinene Taschentücher gesäumt ½ Dtz. 1,50.
Rein leinene Damasthandtücher ½ Dtz. 3,00.
Tischtücher u. Servietten bedeutend unter Preis.
Für den **Weihnachtsbedarf** empfehle besonders meinen
Ausverkauf wollen. **Kleiderstoffe.**
Damentuche **doppelt breit 60 Pf.**
Kammgarnstoffe in geblümt **doppelt breit 50 Pf.**
Hauskleiderstoffe doppelt breit 50 Pf.
1 Posten Kleiderstoffe 55—60 cm **breit 40 Pf.**
Bettdecken, Tischdecken, Steppdecken, Kragen, Manschetten, Chemisetts billigst.
W. L. Gutmann
am Heumarkt.


Prämiirt. Prämiirt.
Wäscherollen
in bester Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

Permanenter Wohlthätigkeits- und Baby-Bazar
von Frau **Johanna Berg,**
Schulstraße 2, part.
Ausstellung von
angefangenen Weihnachtsarbeiten: Fensterdecken, Schlafdecken, gehäkelt. Bettvorlegern, Tisch-, Nähtisch- u. Bettdecken, geh. **Schürzen u. Kreuzstichdecken**, aufgezeichneten **Tischläufern, Serviertisch-, Büffetdecken, Eis- u. Kinderservietten, Kinderarbeiten von 10 Pfg. an**, Lampenschirme, Haussegen. **Puppenkleider von 50 Pfg. an, Puppenjäckchen u. Mützchen.** Neue gestreifte **Congreß-** u leinene **Deckenstoffe** in allen Breiten u. Farben. Engl. **Glanzzwirn** in 30 Farben. **Twist** und Stickgarne. Farbige **Brokat-** und einfarbige **Häkelgarne** in 12 Farben. Ferner: Zefir-, Kastor-, Gobelin-, Schwanen-, Docht-, Orient-, Mohair- und Rockwolle. **Echt franz. schwarzes** D. M. C. Strickgarn. Beste **Strickwolle.** Tägliche Annahme von **Bestellungen auf Winterstrümpfe.** Verkauf derselben nach Gewicht. Der Bazar ist bis Weihnachten den ganzen Sonntag geöffnet.

Trockene Stabholzabfälle
pa. trockenes Kloben-Brennholz aller Art, Steinkohlen, Braunkohlen und **Briquettes**
empfiehlt
August Miller,
Parnitzstraße, Platz Nr. 11—12, in der Nähe der Baumbrücke, hinter der Schiffsbaulastadie.
Telephon Nr. 461.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 32.

Waschleinen Indiafasern, Heede, Gurte, Haare, Bindfad. epf. F. Franck, Bollwerk 29.

Anfang December Eröffnung des großen Versandt-Lagers von

M. Schiller

Heumarkt Nr. 1, Ecke Reifschlägerstraße.

Verkauf von Kleiderstoffen, Besatzartikeln, Tuchen, Möbelstoffen, Läufern, Leinen, Baumwollenwaaren, Gardinen, Wäsche, Tricotagen, Cachenez etc. etc.

Das verehrte Publikum von Stettin und Umgegend wird im eigenen Interesse gebeten, mit ihren Einkäufen nur noch einige Tage bis zur Eröffnung meines Etablissements zu warten, da ich Neuheiten dieser Saison zu **fabelhaft billigen Preisen** verkaufe. **Auf die 3 großen Schaufenster mache besonders aufmerksam.**

Verkauf zu nur festen Preisen.

Für den Abend-Einkauf electrisches Licht. **Proben franco und kostenfrei.**

M. Schiller. Heumarkt 1, Ecke Reifschlägerstraße

Blooker's holländ. **Cacao** ist unbedingt der feinste.

Beweis: Man lasse das ungesüsste Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur **Blooker's Cacao** hat dann noch den **natürlichen Cacaogeschmack** bewahrt, der bei den anderen bekanntesten Marken durch mangelhafte Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma wieder herzustellen versucht wird. Dieses künstliche Aroma verdunstet aber beim Aufbrühen. Kostet pro Tasse 4 Pfennig. **Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.**

Damenmäntel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Sehr reichhaltige geschmackvolle Auswahl. **J. Lesser & Co.,** Mönchenstrasse 20—21.

Junker & Ruh-Öfen.



Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, aufs Feinste regulirbar **ein ganz vorzügliches Fabrikat,** in verschiedenen Grössen, runder und viereckiger Form bei

Junker & Ruh, Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter über, verbraucht so wenig Kohlen, dass **eine** Füllung — bei gelindem Brande — durch mehrere Tage und Nächte reicht und hat den schätzenswerthen Vorzug, auch die Fussböden behaglich zu wärmen.

Vollständige Garantie wird geleistet.

Ueber 25,000 Stück im Gebrauch. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

• Alleinverkauf bei: **Wildt & Co., Stettin.**

Orchestrion.

Den geehrten Herren Hoteliers, Gastwirthen und Privaten empfehle

!! Selbstspielende Musikwerke !!

für Konzert- und Tanzmusik; eine **vollkommen präzise** der besten **Kapelle** gleichstehende **Musik** repräsentirend. **Verschiedene Größen,** für die größten **Konzert-** und **Tanzsäle** wie für kleinere **Lokale** passend. **Fabrikpreis. Zusicherung solider Arbeit, nebst langjähriger Garantie.** **Preiskourant** und **Katalog** stehen **gratis** zu Diensten.

Orchestrionfabrik **Gerd. Dold, Vöhrenbach** (Bad. Schwarzwald).

Otto Gremlin, Breitestraße 49—50,

empfiehlt als nützliche **Weihnachtsgeschenke:**

Wäsche-Gegenstände jeder Art.

Gr. Oderstr. 30

Ausverkauf der T. Lewinsky'schen Concursmassen u. a. m.

Schwarze Kleiderstoffe in Seide und Wolle, **farbige Kleiderstoffe, wollene Unterröcke, eleg. Promenadenröcke, woll.** u. **seid. Schürzen, Kleidertuche, Warps, Tricot-Taillen, Tricot-Hemden** u. **Tricot-Beinkleider, fertige Wäsche** für Damen, Herren, Kinder, **Oberhemden, Kragen, Manschetten, Shlipse, Nachthemden, Nachtjacken, Beinkleider, weiße Unterröcke, Damenschürzen** aller Art.

Keine Fakrik-Waare.

Küchenhandtücher, Tischtücher, Stubenhandtücher, Tischgedecke, Servietten, Taschentücher, Weiße Leinewand, fertige Laken, Bezüge, weiße Hemdentuche, Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Theegedecke, Decken zum **Besticken, Paradehandtücher** u. a. m.

Verkauf zu und unter den gerichtlichen Taxpreisen,

spottbillig

von 8—8 Uhr täglich

nur gr. Oderstr. 30.

---

v. Behmen & Grobmeier
Kl. Domstrasse 13.

Separations-Ausverkauf.

Beste Gelegenheit zu

Weihnachts-Einkäufen

in

Kleiderstoffen Seide, Wolle, Halbwolle.

Schwarze Caschemires und Fantasie-Stoffe.

Besätzen Velours und Seide.

Reste! Einzelne Roben sehr billig.

Mänteln zum gänzlichen Ausverkauf.

Kleidern, Morgenröcken, Jupons, Chales, Plaids, Reisedecken, Schürzen, Fantasietücher.

v. Behmen & Grobmeier
Kl. Domstrasse 13.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg. Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg. Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg. Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg. Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg. Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c. 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg. Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Das schönste

Weihnachtsgeschenk.

Wegen gänzlicher Auflösung meines Geschäfts sollen die noch sehr bedeutenden Bestände **Musikwaaren:**

Harmonikas, Geigen, Flöten, Musikwerke aller Art 2c.

für jedes annehmbare Gebot verkauft werden.

Max Steinhardt,
Bollwerk, Budenhaus Nr. 9–10.

Gut ausgebackenes Roggenbrod in bekannter Güte zu 40, 45 und 50 ₰, 2 Brode 75 Pf. **J. Wasse,** Mönchenstr. 38.